A12 Julia Stock

Tagesordnungspunkt: Wahlkreis Hannover-Südwest (26)

Selbstvorstellung



Liebe Freund*innen,

grüne Ziele in Niedersachsen umsetzen, Veränderungen anstoßen und konkrete Lösungen voranbringen: Dafür bewerbe ich mich erneut als Direktkandidatin im Wahlkreis 26 Ricklingen. Bei den vergangenen beiden Landtagswahlen konnte ich den Anteil an den Direktstimmen von 11,7 % (2017) auf 26,5 % (2022) steigern – und jeweils mehr Direktstimmen als unsere Partei erreichen. Den Trend möchte ich fortsetzen: Mein Ziel ist es diesmal direkt in den Landtag gewählt zu werden. Eure Unterstützung und euer Vertrauen vorausgesetzt möchte ich im Wahlkampf mit euch Fachlichkeit, Kontinuität, Werte und Vertrauen in den Vordergrund stellen und die Menschen begeistern.

Schwerpunkte

Meine politischen Schwerpunkte liegen in einer zukunftsfähigen Mobilität, im Klimaschutz und in der Klimaanpassung, der Energie-
und Wärmewende sowie in einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft.
Diese Themen verbindet, dass sich für den Wandel hin zu einer sozial-ökologischen Transformation Klimaschutz und Umweltschutz wirtschaftlich lohnen sollte. Die Transformation gelingt wenn sie den Menschen konkrete Verbesserungen und neue Perspektiven eröffnet
und die Welt gerechter macht.

Berufliche Stationen/politische Erfahrung

Ich entwickle gerne Lösungen, statt mich mit bestehenden Grenzen abzufinden. Als Industriedesignerin habe ich im Fahrradsektor Lösungen für den Kinder- und Lastentransport zur marktreife ausgestaltet. Im Mittelpunkt der Arbeit stand nicht allein das Fahrzeug, sondern ebenso die Infrastruktur als System, die Teilhabe und Mobilität ohne eigenes Auto ermöglicht. In einem niedersächsischen Forschungsprojekt zu erneuerbaren Energien habe ich Hemmnisse in Genehmigungsverfahren untersucht und konkrete Verbesserungsvorschläge in einem Handlungsleitfaden für die Landesregierung zusammengeführt.
Heute arbeite ich als Projektmanagerin und Projektleiterin in einem Umweltplanungsbüro.

Seit 2021 bringe ich diese Erfahrungen im Rat der Stadt Hannover als verkehrs- und energiepolitische Sprecherin ein. Im Aufsichtsrat von enercity begleite ich die Transformation der Energiewirtschaft. Ich begeistere mich für Innovationen und sinnvolle Verfahrenstechniken, baue gerne Hürden ab und sehe in Herausforderungen die Chance, neue Wege zu entwickeln.

ÖPNV finanzieren

Auf Landesebene möchte ich Hebel nutzen, die strukturelle Veränderungen ermöglichen und spürbare Wirkung entfalten. Ein Beispiel ist die Beitragsfinanzierung des ÖPNV (BF), die ich auf der LDK vor zwei Wochen eingebracht habe und die wir gemeinsam beschlossen haben. Die solidarische Finanzierung ersetzt die Ticketeinnahmen im ÖPNV durch Beiträge: Neben den bisherigen öffentlichen Mitteln leisten Bürger*innen, Unternehmen, Übernachtungsgäste und Großveranstaltende einen Beitrag. Kinder und Jugendliche unter

18 Jahren sind befreit. Die Beitragshöhe orientiert sich an der Bedienqualität vor Ort (10, 20,29 €). Es stehen dann jährlich rund
760 Millionen Euro an zweckgebundene Mehreinnahmen bereit, die
in Angebot, Infrastruktur und Ausbau des ÖPNV fließen. Sie schafft Teilhabe, wirkt Mobilitätsarmut entgegen, dient der Angleichung der Lebensverhältnissen und reduziert die Abhängigkeit vom Auto. Sie gibt dem ÖPNV die notwendige Planungssicherheit und bringt den Verkehrssektor endlich Richtung Klimaneutralität. Fahrscheinlos statt tarifkompliziert – ein einfaches Prinzip mit großer Wirkung.

Klimapositiv CO2 senken

Womit ich das große Potential nicht unerwähnt lassen möchte, wie wir CO2 dauerhaft speichern können und damit auch wirtschaftlich Gewinne erzielen. Im Sinne der Kreislaufwirtschaft möchte ich mich auf Landesebene dafür einsetzen, dass wir den Weg für das Pyrolyseverfahren aktiv unterstützen und ermöglichen, dass Klärschlämme nicht in Monoklärschlammanlagen verbrannt und damit atmosphärisch entsorgt werden, sondern verschwelt und in Form von stabilem Kohlenstoff dauerhaft gebunden werden. Der Zweckverband Frohnbach in Sachsen macht es vor. Dabei nutzt die energieintensive Klärschlammbehandlung die Prozesswärme der Pyrolyse selbst und erzeugt als Produkt nutzbare Wärme und eine CO2-Senke: Stabilen Kohlenstoff. Diese hygienisierte Kohle enthält den für die Landwirtschaft so wichtigen und endlichen Phosphor pflanzenverfügbar. Bei der Verbrennung bleibt dieser verglast in der Asche übrig und muss durch noch immer nicht realisierte Verfahren
erst wieder pflanzenverfügbar gemacht werden. Die Zulassung als Düngemittel stößt auf EU-Ebene auf schwere Widerstände in der Chemie-Lobby. Als Bodenhilfsmittel ist Kohle aus Klärschlamm jedoch erlaubt. Das Verfahren der Pyrolyse wirkt klimapositiv, verhindert klimaschädliche Gase, und ebenfalls für Grünschnitt und Recyclingprozesse flächenhaft eingeführt werden um technische wie auch biologische Stoffströme sinnvoll nutzbar zu machen. Gerade auch im Bereich der Nahwärmeversorgen bietet das Verfahren eine innovative Lösung. Pflanzenkohle aus Grünschnitt bietet sogar einen weitaus größeren und zugelassenen Einsatzbereich als Bodenverbesserung, zur Ertragssteigerung, Wasserrückhaltung und sie wird als Einstreu und Futtermittelzusatz für die Tiergesundheit genutzt.

Die Beispiele zeigen: Sozial-ökologische Transformation ist keine abstrakte Zukunftsvision. Sie bietet konkrete Chancen für Klimaschutz, regionale Wertschöpfung, Versorgungssicherheit und eine nachhaltige Wirtschaft.

Kommunen stärken

In der Verkehrspolitik möchte ich Kommunen mehr Handlungsspielraum geben. Dafür brauchen wir ein modernes niedersächsisches Verkehrsgesetz, das Scanfahrzeuge ermöglicht, angepasste Tempolimits unterstützt und den Einsatz von
Umweltspuren erleichtert. Sichere, durchgängige Radverkehrsverbindungen dürfen nicht an kommunalen
Grenzen enden und die Kommunen selbst brauchen bessere Instrumente, um Verkehrsentscheidungen anhand einer ehrlichen Kostenrechnung zwischen den Verkehrsträgern zu treffen.

Beim Klimaschutz sowie der Energie- und Wärmewende müssen wir konsequent raus aus der Kohle und rein in die Erneuerbaren. Ich möchte den Ausbau der Erneuerbaren auf Dächern voranbringen und ihre Nutzung stärker in der niedersächsischen Bauordnung verankern. Energiegenossenschaften und dezentrale Projekte brauchen mehr Unterstützung, damit Kommunen und Bürger*innen auch finanziell von
der Energiewende profitieren. Gleichzeitig müssen Genehmigungs- und Beteiligungsverfahren effizienter werden, ohne den Naturschutz zu schwächen, denn Klimaschutz und Naturschutz gehen Hand in Hand.
Die Folgen des Klimawandels verlangen ein ebenso entschlossenes Handeln. Unsere Städte und Gemeinden müssen klimaresilienter werden und sich stärker an den Bedürfnissen vulnerabler Gruppen

orientieren – deshalb möchte ich Entsiegelung vorantreiben, mehr Grün und schattige kühle Orte in Stadt und Land schaffen. Um Auswirkungen von Starkregenereignissen abzumildern, muss der Wasserrückhalt in der Landschaft durch Retentionsflächen und einer veringerten Fließgeschwindigkeit gestärkt werden.

In Kreisläufen denken

Auch in der Kreislaufwirtschaft müssen wir vorhandene Potenziale endlich ausschöpfen. Ich möchte regionale Stoffkreisläufe fördern, hochwertige Kompostierung mit Pflanzenkohle zur langfristigen Nährstoffbindung unterstützen. Gleichzeitig müssen wir den Verbrauch von Verpackungen reduzieren und mit einer Verpackungssteuer sowie wirksamen Pfandsystemen Anreize für einen ressourcenschonenden Umgang schaffen. Unser Ziel muss sein, wertvolle Materialien und Nährstoffe im Kreislauf zu halten, statt sie zu verbrennen oder zu deponieren.

Auf in die Zukunft

2026 sehen wir längst, dass nachhaltige Lösungen in vielen Bereichen der Energieversorgung wirtschaftlich konkurrenzfähig oder sogar günstiger sind als fossile Alternativen. Trotzdem werden weiterhin Öl, Gas und Kohle verbrannt. Der ÖPNV ist chronisch unterfinanziert und kann sein Potenzial für die Verkehrswende nicht ausschöpfen. Und wertvolle Rohstoffe gehen durch Verbrennung und Deponierung verloren. Wir bleiben weit hinter unseren Möglichkeiten zurück. Hier geht mehr!

Ich möchte Politik mitgestalten, die nicht bei Einzelmaßnahmen stehen bleibt, sondern Systeme verändert. Die Forschungsergebnisse aufgreift, Innovationen ermöglicht, Hindernisse abbaut und Mehrheiten für Veränderungen organisiert. Ich habe Lust, Menschen für neue Ideen zu begeistern und gemeinsam mit ihnen Lösungen umzusetzen.
Ich stehe für eine Politik, die Klimaschutz, Naturschutz und soziale Gerechtigkeit zusammendenkt, die wirtschaftliche Chancen nutzt und unsere Lebensgrundlagen sichert. Für ein Niedersachsen, das seine Möglichkeiten ausschöpft und allen Menschen eine lebenswerte
Zukunft eröffnet.

Dafür bitte ich euch um euer Vertrauen und freue mich auf einen engagierten Wahlkampf mit euch!

Mit grünen Grüßen

Julia



Bewerbung um die Direktkandidatur zur Landtagswahl 2027 im Wahlkreis 26

Liebe Freund*innen,

grüne Ziele in Niedersachsen umsetzen, Veränderungen anstoßen und konkrete Lösungen voranbringen: Dafür bewerbe ich mich erneut als Direktkandidatin im Wahlkreis 26 Ricklingen. Bei den vergangenen beiden Landtagswahlen konnte ich den Anteil an den Direktstimmen von 11,7 % (2017) auf 26,5 % (2022) steigern – und jeweils mehr Direktstimmen als unsere Partei erreichen. Den Trend möchte ich fortsetzen: Mein Ziel ist es diesmal direkt in den Landtag gewählt zu werden. Eure Unterstützung und euer Vertrauen vorausgesetzt möchte ich im Wahlkampf mit euch Fachlichkeit, Kontinuität, Werte und Vertrauen in den Vordergrund stellen und die Menschen begeistern.

Schwerpunkte
Meine politischen Schwerpunkte liegen in einer zukunftsfähigen Mobilität, im Klimaschutz und in der Klimaanpassung, der Energie- und Wärmewende sowie in einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Diese Themen verbindet, dass sich für den Wandel hin zu einer sozial-ökologischen Transformation Klimaschutz und Umweltschutz wirtschaftlich lohnen sollte. Die Transformation gelingt wenn sie den Menschen konkrete Verbesserungen und neue Perspektiven eröffnet und die Welt gerechter macht.

Berufliche Stationen/politische Erfahrung
Ich entwickle gerne Lösungen, statt mich mit bestehenden Grenzen abzufinden. Als Industriedesignerin habe ich im Fahrradsektor Lösungen für den Kinder- und Lastentransport zur marktreife ausgestaltet. Im Mittelpunkt der Arbeit stand nicht allein das Fahrzeug, sondern ebenso die Infrastruktur als System, die Teilhabe und Mobilität ohne eigenes Auto ermöglicht. In einem niedersächsischen Forschungsprojekt zu erneuerbaren Energien habe ich Hemmnisse in Genehmigungsverfahren untersucht und konkrete Verbesserungsvorschläge in einem Handlungsleitfaden für die Landesregierung zusammengeführt. Heute arbeite ich als Projektmanagerin und Projektleiterin in einem Umweltplanungsbüro.

Seit 2021 bringe ich diese Erfahrungen im Rat der Stadt Hannover als verkehrs- und energiepolitische Sprecherin ein. Im Aufsichtsrat von enercity begleite ich die Transformation der Energiewirtschaft. Ich begeistere mich für Innovationen und sinnvolle Verfahrenstechniken, baue gerne Hürden ab und sehe in Herausforderungen die Chance, neue Wege zu entwickeln.

ÖPNV finanzieren
Auf Landesebene möchte ich Hebel nutzen, die strukturelle Veränderungen ermöglichen und spürbare Wirkung entfalten. Ein Beispiel ist die Beitragsfinanzierung des ÖPNV (BF), die ich auf der LDK

Julia Stock
Dipl. Industriedesignerin

1978 in Gießen geboren,
verheiratet, 2 Kinder

Kontakt
0157 308 777 06
julia.stock@gruene-hannover.de
jot.stock

Grünes
2011 Mitgliedschaft
seit 2015 aktiv in Verkehrspolitischen AGen, LAG MoVe, später Delegierte BAG MoVe
2015 Mentoring-Programm Politik braucht Frauen
2016 - 2021 Bezirksrat Hannover Mitte, Stadtbezirksratsfraktions-vorsitzende
2017 Direktkandidatin Landtagswahl im Wahlkreis 27 (jetzt 26)
2019 - 2021 Vorsitzende Regionsverband Hannover
2020/21 Empowerment-Programm Grüne Niedersachsen
seit 2021 Ratsfrau LHH, Sprecherin für Verkehrspolitik
2022 Direktkandidatin Landtagswahl im Wahlkreis 26
seit 2024 Sprecherin der LAG MoVe
seit 2026 Ratsfrau LHH, Sprecherin für Energie- und Klimapolitische Sprecherin

Bildung und Beruf
bis 2008 Studium des Industrie- u. Systemdesigns an der Kunsthochschule Kassel, Escola d`Art i Superior de Disseny de Valencia
2009 - 2020 vindberg design
2015 - 2017 Leitung der Geschäftsstelle ADFC Region Hannover
2020 - 2022 Landesverband Erneuerbarer Energien Niedersachsen/Bremen (LEE), Projektleitung Wind und Natur - Integrative Genehmigungspraxis
seit 2025 TNL GmbH, Projektleitung und -Management (Umweltplanung)
2026/2027 Ausbildung zur Mediatorin

vor zwei Wochen eingebracht habe und die wir gemeinsam beschlossen haben. Die solidarische Finanzierung ersetzt die Ticketeinnahmen im ÖPNV durch Beiträge: Neben den bisherigen öffentlichen Mitteln leisten Bürger*innen, Unternehmen, Übernachtungsgäste und Großveranstaltende einen Beitrag. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind befreit. Die Beitragshöhe orientiert sich an der Bedienqualität vor Ort (10, 20,29 €). Es stehen dann jährlich rund 760 Millionen Euro an zweckgebundene Mehreinnahmen bereit, die in Angebot, Infrastruktur und Ausbau des ÖPNV fließen. Sie schafft Teilhabe, wirkt Mobilitätsarmut entgegen, dient der Angleichung der Lebensverhältnissen und reduziert die Abhängigkeit vom Auto. Sie gibt dem ÖPNV die notwendige Planungssicherheit und bringt den Verkehrssektor endlich Richtung Klimaneutralität. Fahrscheinlos statt tarifkompliziert – ein einfaches Prinzip mit großer Wirkung.

Klimapositiv CO_2 senken

Womit ich das große Potential nicht unerwähnt lassen möchte, wie wir CO_2 dauerhaft speichern können und damit auch wirtschaftlich Gewinne erzielen. Im Sinne der Kreislaufwirtschaft möchte ich mich auf Landesebene dafür einsetzen, dass wir den Weg für das Pyrolyseverfahren aktiv unterstützen und ermöglichen, dass Klärschlämme nicht in Monoklärschlammanlagen verbrannt und damit atmosphärisch entsorgt werden, sondern verschwelt und in Form von stabilem Kohlenstoff dauerhaft gebunden werden. Der Zweckverband Frohnbach in Sachsen macht es vor. Dabei nutzt die energieintensive Klärschlammbehandlung die Prozesswärme der Pyrolyse selbst und erzeugt als Produkt nutzbare Wärme und eine CO_2-Senke: Stabilen Kohlenstoff. Diese hygienisierte Kohle enthält den für die Landwirtschaft so wichtigen und endlichen Phosphor pflanzenverfügbar. Bei der Verbrennung bleibt dieser verglast in der Asche übrig und muss durch noch immer nicht realisierte Verfahren erst wieder pflanzenverfügbar gemacht werden. Die Zulassung als Düngemittel stößt auf EU-Ebene auf schwere Widerstände in der Chemie-Lobby. Als Bodenhilfsmittel ist Kohle aus Klärschlamm jedoch erlaubt. Das Verfahren der Pyrolyse wirkt klimapositiv, verhindert klimaschädliche Gase, und ebenfalls für Grünschnitt und Recyclingprozesse flächenhaft eingeführt werden um technische wie auch biologische Stoffströme sinnvoll nutzbar zu machen. Gerade auch im Bereich der Nahwärmeversorgen bietet das Verfahren eine innovative Lösung. Pflanzenkohle aus Grünschnitt bietet sogar einen weitaus größeren und zugelassenen Einsatzbereich als Bodenverbesserung, zur Ertragssteigerung, Wasserrückhaltung und sie wird als Einstreu und Futtermittelzusatz für die Tiergesundheit genutzt.

Die Beispiele zeigen: Sozial-ökologische Transformation ist keine abstrakte Zukunftsvision. Sie bietet konkrete Chancen für Klimaschutz, regionale Wertschöpfung, Versorgungssicherheit und eine nachhaltige Wirtschaft.

Kommunen stärken

In der Verkehrspolitik möchte ich Kommunen mehr Handlungsspielraum geben. Dafür brauchen wir ein modernes niedersächsisches Verkehrsgesetz, das Scanfahrzeuge ermöglicht, angepasste Tempolimits unterstützt und den Einsatz von Umweltspuren erleichtert. Sichere, durchgängige Radverkehrsverbindungen dürfen nicht an kommunalen Grenzen enden und die Kommunen selbst brauchen bessere Instrumente, um Verkehrsentscheidungen anhand einer ehrlichen Kostenrechnung zwischen den Verkehrsträgern zu treffen.

ich unterstütze

GREENPEACE, ADFC, FUSS eV., BUND, WWF, NABU, Montessori Bildungshaus Region Hannover, Hannovair Connection - Netzwerk für klare Luft, Umweltinstitut München, Deutsche Umwelthilfe

Themen, die ich bewege

Klima, Mobilität, Street Design, Energie, biologische und technische Kreislaufwirtschaft, Teamarbeit, Konfliktmanagement, Interessenausgleich, Mediation, systemische Herangehensweisen, Verfahrenstechniken, methodisches Vorgehen, Systemdesign, Prozessdesign, Teamführung- und Weiterbildung begeistern mich und treiben mich an.

Interessen

gärtnern, werkeln, Tischtennis, alles ums Rad und Klima, Trocken-Trenn-Toiletten, Autarkie

Auszeichnungen

red dot Design Award, Nominierung Designpreis der Bundesrepublik Deutschland Eurobike Award (bootbag)

Materialica Silver Award (Bordo Ecolution)

Beim Klimaschutz sowie der Energie- und Wärmewende müssen wir konsequent raus aus der Kohle und rein in die Erneuerbaren. Ich möchte den Ausbau der Erneuerbaren auf Dächern voranbringen und ihre Nutzung stärker in der niedersächsischen Bauordnung verankern. Energiegenossenschaften und dezentrale Projekte brauchen mehr Unterstützung, damit Kommunen und Bürger*innen auch finanziell von der Energiewende profitieren. Gleichzeitig müssen Genehmigungs- und Beteiligungsverfahren effizienter werden, ohne den Naturschutz zu schwächen, denn Klimaschutz und Naturschutz gehen Hand in Hand.
Die Folgen des Klimawandels verlangen ein ebenso entschlossenes Handeln. Unsere Städte und Gemeinden müssen klimaresilienter werden und sich stärker an den Bedürfnissen vulnerabler Gruppen orientieren – deshalb möchte ich Entsiegelung vorantreiben, mehr Grün und schattige kühle Orte in Stadt und Land schaffen. Um Auswirkungen von Starkregenereignissen abzumildern, muss der Wasserrückhalt in der Landschaft durch Retentionsflächen und einer veringerten Fließgeschwindigkeit gestärkt werden.

In Kreisläufen denken
Auch in der Kreislaufwirtschaft müssen wir vorhandene Potenziale endlich ausschöpfen. Ich möchte regionale Stoffkreisläufe fördern, hochwertige Kompostierung mit Pflanzenkohle zur langfristigen Nährstoffbindung unterstützen. Gleichzeitig müssen wir den Verbrauch von Verpackungen reduzieren und mit einer Verpackungssteuer sowie wirksamen Pfandsystemen Anreize für einen ressourcenschonenden Umgang schaffen. Unser Ziel muss sein, wertvolle Materialien und Nährstoffe im Kreislauf zu halten, statt sie zu verbrennen oder zu deponieren.

Auf in die Zukunft
2026 sehen wir längst, dass nachhaltige Lösungen in vielen Bereichen der Energieversorgung wirtschaftlich konkurrenzfähig oder sogar günstiger sind als fossile Alternativen. Trotzdem werden weiterhin Öl, Gas und Kohle verbrannt. Der ÖPNV ist chronisch unterfinanziert und kann sein Potenzial für die Verkehrswende nicht ausschöpfen. Und wertvolle Rohstoffe gehen durch Verbrennung und Deponierung verloren. Wir bleiben weit hinter unseren Möglichkeiten zurück. Hier geht mehr!

Ich möchte Politik mitgestalten, die nicht bei Einzelmaßnahmen stehen bleibt, sondern Systeme verändert. Die Forschungsergebnisse aufgreift, Innovationen ermöglicht, Hindernisse abbaut und Mehrheiten für Veränderungen organisiert. Ich habe Lust, Menschen für neue Ideen zu begeistern und gemeinsam mit ihnen Lösungen umzusetzen.
Ich stehe für eine Politik, die Klimaschutz, Naturschutz und soziale Gerechtigkeit zusammendenkt, die wirtschaftliche Chancen nutzt und unsere Lebensgrundlagen sichert. Für ein Niedersachsen, das seine Möglichkeiten ausschöpft und allen Menschen eine lebenswerte Zukunft eröffnet.

Dafür bitte ich euch um euer Vertrauen und freue mich auf einen engagierten Wahlkampf mit euch!

Mit grünen Grüßen
Julia

